© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gewesen, aber dieses selbe Männchen hat er auch etwa 50 Schritt davon häufig singend angetroffen, und bei genauerem Nachsuchen findet er an der Stelle ein zweites Nest, auch schon Junge enthaltend, in dem Reisigzaun stehend. Er sagte mir, auch in diesem Falle sei ein Irrtum ganz ausgeschlossen, denn nur dies eine Männchen sei dort gewesen, was ich ihm, dem alten erfahrenen Nachtigallenvater, ganz sicher glaube.

Er meinte, derartige Fälle seien viel häufiger als man denke, für gewöhnlich sei es nur sehr schwer zu konstatieren, noch dazu, wo mehrere Männchen nicht allzu fern von einander sängen. Auch von Troglodytes parvulus, unserem Zaunkönige, hat er in dem Strohdach seiner Scheune — einem Ort, wo ich die Nester des Zaunkönigs schon öfters gefunden habe — und der seines unmittelbaren Nachbarn zwei Nester, eins mit kleinen Jungen, eins mit Eiern gefunden, von denen er fest behauptete, zu beiden habe nur ein Männchen gehört, denn nur eins habe er stets beobachtet und ein zweites hätte ihm nicht entgehen können, da die Nester nahe bei einander gestanden hätten.

Als ich die Fälle von Bigamie der Nachtigall dem Herrn Rektor Ebeling in Schwerin, einem sehr erfahrenen Beobachter und Züchter, erzählte, sagte er mir sofort, ganz dasselbe habe er auch schon einmal gerade bei der Nachtigall beobachtet; leider kann ich die genauen Umstände dabei nicht mehr angeben.

Retschow in Mecklenburg.

Ueber den Krähenzug im Herbste 1893 am Zobten.

Von Karl Knauthe in Schlaupitz.

Bevor ich daran gehe, an der Hand meines sorgfältig geführten Tagebuches dem geneigten Leser dieser Zeitschrift eine tabellarische Uebersicht des Krähenzuges im heurigen Herbste zu geben, muß ich doch erst auf eine einschlägige, sehr bedeutende Arbeit aus früheren Jahren zurückkommen.

Dr. Franz Diederich macht nämlich in seiner Abhandlung „Ueber die geographische Verbreitung der echten Raben" in „Jahresber. d. Ges. v. Fr. d. Natw.", Gera 1884—1888 Seite 141 bezüglich der Wanderstraßen von Corvus frugilegus und der sie begleitenden monedula, — von diesen handeln ja auch meine Notizen fast ausschließlich*) — folgende Angaben: Die bei Zymna in Ostpreußen beobachteten Vögel können entweder, wenn sie ihre Richtung beibehalten, in die Prosna-Oder-Gegend und dann durch Schlesien nach Süden ziehen, oder aber sie lassen Schlesien liegen und halten eine Linie fest, die sich etwa zunächst durch die obere Netze, Warthe

*) Rabenkrähen, deren Zug sich nach Diederich am Sudetengebirge zu bewegen scheint, haben während des Herbstes 93 unseren Gau nicht berührt. Ebenso wenig habe ich größere Gesellschaften der Nebelkrähe nach dem 21. Sept. gesehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Obra bestimmen läßt, dann die Oder, Bober, Neiße und Spree schneidet und am Fuße der nördlichen Ausläufer des Erzgebirges sich hinzieht, und dann weiter Seite 144: „Saatkrähen schlagen vor allem einen quer durch Deutschland gerichteten Weg ein und gelangen durch das Aar-Rhone-Thal nach Südfrankreich."

Auf Grund meiner Wahrnehmungen kann ich bloß den gesperrt gedruckten Passus bereitwillig unterschreiben: Die das zwischen dem Zobten und der Eule gelegene Hochplateau in der Richtung von ONO:SW (von Schlaupitz aus) überfliegenden Saatkrähen- und Dohlenscharen können menschlicher Berechnung nach doch nur den Sudeten entlang der den Bober ꝛc. schneidenden, am Fuße der nördlichen Ausläufer des Erzgebirges hinführenden Flugstraße zustreben.

Was dagegen die aus Mittag oder Abend mitunter sich hier einstellenden Tiere anlangt, so bin ich über ihre Wege völlig im Unklaren: Entweder sind dieselben einzig durch die weithin leuchtenden grünen Saaten der Ebene angelockt*) von ihrer ursprünglichen Richtung abgewichen, wofür die Notizen vom 15.—18. Nov. ziemlich stichhaltige Beweise geben, sowie der Umstand sprechen dürfte, daß stets wenige Stunden später Flüge von Saatkrähen aus NO:SW unser Dorf passieren, oder aber es liegt hier der hochinteressante Fall vor, daß innerhalb sehr enger Grenzen die Zugstraßen derselben Species sich direkt entgegenlaufen:

die am stärksten frequentierte von NO resp. ONO:SW;
die andere, schwächer benützte von SW resp. S:ONO.

Die auf der letzteren fliegenden Corvinae müßten sich alsdann zweifelsohne von den aus Ostpreußen stammenden, nach dem Erzgebirge hinstreichenden abgesondert haben.

Hierin Gewißheit zu schaffen, ist Pflicht eines jeden von unseren heimatlichen Vogelfreunden und deshalb erlaube ich mir, an dieser Stelle die bereits im „Breslauer General-Anzeiger" ausgesprochene Bitte um genaue Beobachtungen über den Zug der Krähen in Mittelschlesien recht dringend zu wiederholen. Selbst der kleinste Beitrag ist willkommen.

12. Oct. O-Wind, früh 7½ Uhr, C. frugilegus hoch von ONO:SW.
früh 9 Uhr, dasselbe.
früh 10 Uhr, dasselbe.
13. Oct. O-Wind, früh 8 Uhr, dasselbe.
20. Oct. W-Wind, schwacher Nebel, 2 Züge C. frug. hoch NO:WSW.
25. Oct. W-Wind, früh, viele C. frug.. C. moned. hoch O:WSW.
26. Oct. W-Wind, sehr starker Zug C. frug. mit mon. O:WSW.

*) An den gedachten Tagen lag die Eule mit den sie einsäumenden Geländen voll Schnee, während wir meist „offenen Frost" hatten.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

27. Oct. steifer SW, nur C. frug. O:SW.

28. Oct. steifer SW, fortw. C. frugileg. mit C. mon. niedrig von O:SW.

29. Oct. steifer SW, 6 große Züge von C. frugileg. niedrig von ONO:WSW.

30. Oct. 3 große Züge von C. frug. mit spärl. mon. von ONO:WSW.
12 Uhr mitt., mächt. Flug C. frug. von ONO, fällt auf der Saat ein, wandert gegen 3 Uhr gen SW weiter.

31. Oct. Wind ?, fortwährend mächt. Schwärme rein Saatkrähen von ONO:SW.

1. Nov. Regen und Nebel, Saatkrähen von NO:SW (die Tiere sind jedoch unsicher kreisen fortwährend).

2.—4. Nov. steifer SW, häufig große Ges. von C. frug. mit vielen Dohlen NO:SW.

5. Nov. schön, still, Saatkrähen allein von ONO resp. O:SW.

6. Nov. Nebel und Regen, von 10—11 Uhr ununterbrochen nur frugil. NO:SW. nachm. 5 Uhr, dasselbe.

7. Nov. früh bis 10 Uhr dichter Nebel auf Eule und Geiersberg, Zobten, Carlsdorfer Berge dagegen klar. Massenhaft Saatkrähen, sowie Dohlen kommen aus NO, O und S, bleiben hier und wandern nachmittags, als das Wetter aufhellt, gen SW.

8. Nov. steifer NNW, Nebel und Schnee, viele Saatkrähen und Dohlen aus NO, bleiben bis 3 Uhr hier auf den Saaten, dann SW.

9. Nov. kalter NO mit Nebel; kleinere Partieen C. frugileg. von NO:SW, ohne Aufenthalt.

10.—13. Nov. NO, Schnee, Nebel, viele C. frug. niedrig den Bergen entlang (O:SW).

14. Nov. S-Wind, Ummengen C. frug. hoch von ONO:SW.

15.—18. Nov. S-Wind. Es kommen an diesen Tagen stets frühzeitig große Flüge von C. frugilegus mit monedula aus S resp. SW hier an, kreisen vor dem Geiersberge beträchtlich lange in respektabler Höhe, sondern sich schließlich: Die eine Partie fliegt gen SW zurück, die andere pilgert gen NO weiter, fällt indessen immer bald auf Saaten ein.

15.—18. Nov. gegen Mittag oder nachmittags ständig Zugrichtung NO:SW.

18. Nov. Nebel und Regen, C. frugilegus niedrig von NO:SW.

20. Nov. Wind ?, früh viele Saatkrähen nebst einigen Dohlen aus S, kreisen lange am Geiersberge, wenden sich endlich gen SW. $10^1/_2$—12 Uhr, C. frugileg. u. moned. in dichten Schaaren ununterbrochen niedrig von O:SW.

21. Nov. Frost, Schnee, 9 Uhr zahlreiche Saatkrähen u. Dohlen hoch von SW:NO. 10 Uhr, zahlreiche Saatkrähen von NO:SW.

22. Nov. Lauterbach, steifer SW, 8 Uhr größerer Zug Saatkrähen NO:SW.

23. Nov. steifer SW, schwache Flüge Saatkrähen von NO:SW.

24. Nov. steifer SW, fortwährend Saatkrähen von SW:NO.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

27. Nov. steifer NW mit Schnee, Saatkrähen und Dohlen von NO:SW.
28. Nov. steifer SW, vereinzelt Saatkrähen und Dohlen von SW:NO.

Schlaupitz, Kr. Reichenbach a. d. Eule, 14. Dec. 1893.

Vom Vogelmarkt.

Von A. Frenzel.

Der Frühling tritt in das Land und nun melden auch unsre Großhandlungen ihre Frühjahrs-Einführungen an, unter denen es auch dieses Jahr an interessanten Neuigkeiten nicht fehlt.

Vor allem giebt es jetzt die bisher so seltenen Honigvögel. Fräulein Hagenbeck hat sowohl den Schwatzzaunvogel (Myzantha garrula), [siehe diese Monatsschrift 1893, 382] als auch den schönen Goldohrbüschler (Ptilotis auricomus). Dieser prächtige Vogel ist von der Größe des Staares, oberseits olivenbraun, unterseits olivengelb, Federbüschel auf der hinteren Ohrgegend hochgelb; Schwingen und Schwanz dunkelbraun. Der Vogel ist in ganz Neu-Südwales häufig und wird hoffentlich wie der Schwatzzaunvogel nunmehr häufiger eingeführt. Diese Vögel sind sogenannte Honigfresser, allein sie verzehren auch Insekten und gehen an Weichfutter, wie uns der Tui bewiesen hat. Dieser schöne Vogel [siehe diese Monatsschrift 1890, 11] wird jetzt leider nicht eingeführt. Es geht das Gerücht, daß auf Neu-Seeland ein Ausfuhrverbot erlassen worden sei.

Fräulein Hagenbeck hat ferner die Buntmeise (Parus varius) in richtigen Pärchen eingeführt. Diese schöne Meise, von der Größe der Kohlmeise, kommt auf Japan vor.

Von Papageien hat dieselbe Großhandlung den ebenso interessanten, als schönen und seltenen Uveasittich (Nymphicus uvaeensis) gleichfalls in richtigen Paaren. Dieser prächtige Papagei ist erst seit 1880 bekannt und auf den Loyalty Inseln zu Hause. Reichenow bildet in seinen „Vogelbilder aus fernen Zonen" von den beiden Hornsittichen die andere Art N. cornutus ab.

Die lieblichen Hängepapageien sind zur Zeit sogar in mehreren Arten am Platze. Der kräftige, widerstandsfähige Blumenpapagei (Loriculus indicus), wie das zartere Blaukrönchen (L. galgulus) und selbst der seltene Frühlingspapagei (L. vernalis) wird erwähnt. Bei dem Blumenpapagei sind leider die Geschlechter gleich gefärbt, auch ist dieser Art der Gesang versagt. Dagegen singen die Blaukrönchen und Frühlingspapageien recht hübsch und die Geschlechter haben verschiedene Färbung, wie überhaupt die meisten Arten der Hängepapageien.

Ebenso kann Fräulein Hagenbeck zoologischen Gärten, wie vermögenden Grundbesitzern, mit Seltenheiten dienen. Es ist z. B. der afrikanische Wollhals-Storch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Knauthe Karl

Artikel/Article: Ueber den Krähenzug im Herbste 1893 am Zobten. 137-140